

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Die Geschichte des britischen Trade-Unionismus.

Im Verlage von J. S. W. Dieck-Stuttgart ist unter diesem Titel ein jetzt abgeschlossenes Werk erschienen, welches der deutschen Gewerkschaftsbewegung bedeutende Dienste leisten wird. In anschaulicher und anziehender Weise wird in dem Buche die allmähliche Entwicklung der englischen Gewerkschaften, werden die Kämpfe gegen die Unternehmer und gegen bedrückende Gesetzesbestimmungen geschildert. Kein Gewerkschafter wird das Buch gelesen haben, ohne nicht auf's Neue zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß die gewerkschaftliche Organisation eine absolute Nothwendigkeit ist, und daß alle die Bestrebungen der Unternehmer und der Behörden, die Organisationen zu unterdrücken und zu beseitigen, vergeblich sein werden. Alle die Praktiken, welche von den Unternehmern und von den Behörden durch künstliche Gesetzesauslegungen heute gegen die Gewerkschaften in Deutschland angewandt werden, sind im Laufe dieses Jahrhunderts auch in England in ausreichendem Maße angewandt worden, ohne daß es gelungen ist, die Organisationen auch nur zeitweilig vollständig zu unterdrücken, viel weniger sie dauernd zu beseitigen. Heute sind die englischen Gewerkschaften eine vom Staate anerkannte und geachtete Institution, auf welche bei allen Maßnahmen der Regierung Rücksicht zu nehmen ist. Daß sie dies nicht infolge des guten Willens der besitzenden Klasse oder der Regierungsfaktoren geworden sind, würde jedem deutschen Arbeiter schon aus den Verfolgungen, welchen die deutschen Gewerkschaftsorganisationen ausgesetzt sind, klar werden. Trotzdem versuchen bei uns in Deutschland die sogenannten Harmonieapostel, den Arbeitern vorzureden, daß durch gutes, unterwürfiges und patriotisches Verhalten der Arbeiter die Organisationen von Staat und Unternehmern anerkannt werden würden. Wer in der „Geschichte des britischen Trade-Unionismus“ die ununterbrochenen Kämpfe der Arbeiter um eine menschenwürdige Existenz, um die einfache Anerkennung des Rechtes, sich zu vereinigen, und das Bestreben der Unternehmer und der Regierung, die arbeitenden Klassen zu unterdrücken und in Rechtslosigkeit zu erhalten, studirt, wird, wenn er es nicht schon war, zu

der Ueberzeugung kommen, daß die Anerkennung der Organisation erst erfolgen wird, wenn die Arbeiter im wirtschaftlichen Kampfe die Macht, welche sie in der Vereinigung besitzen, dem Unternehmerthum und der Regierung gezeigt haben.

Dieses Geschichtswerk ist aber nicht oberflächlich geschrieben und sein Inhalt von der Meinung und Auffassung der Verfasser beeinflusst, sondern jede angeführte Thatsache ist auf's Beilichste durch mühsam gesammelte Materialien bewiesen. Es wird schwer halten, aus dem umfangreichen Werke einen kurzen Auszug zu bringen. Wenn wir dies nachstehend dennoch versuchen, so fürchten wir, den Lesern auch nicht annähernd einen Einblick in den Stoffreichtum und die interessanten Schilderungen des Buches zu gewähren.

Im ersten Abschnitt suchen die Verfasser den Ursprung und Beginn der Gewerkschaftsorganisation festzustellen, und widersprechen der Ansicht, daß die englischen Trade-Unions aus den Gilden des Mittelalters hervorgegangen seien. Eine dauernde Lohnarbeiterverbindung konnte erst mit der Trennung des Arbeiters von den Produktionsmitteln und der Erschwerung des Selbständigwerdens entstehen. In England scheinen erst mit dem Jahre 1700 solche Verbindungen entstanden zu sein. Auf ihre Existenz weisen die Verbote hin, welche von dem Parlament in den Jahren 1718, 1720, 1744 und 1767 gegen diese Verbindungen für einzelne Verufe erlassen wurden. Die Tendenz der Regierung ging zu jener Zeit dahin, die Löhne durch Gesetz oder die Friedensrichter der einzelnen Distrikte reguliren zu lassen.

Diese Tendenz wurde immer mehr durchlöchert und 1814 durch Beseitigung der Gesetze, welche die Löhne regulirten, sowie die Zahl der Lehrlinge beschränkten, aufgegeben. Die Vereinigungen der Arbeiter, welche hiergegen sich auflehnten, wurden den Arbeitgebern gefährlich, und es folgte 1799 ein Gesetz, welches jede gewerkschaftliche Verbindung der Arbeiter verbot. Trotzdem bestanden die Vereine im Geheimen, oder unter dem Deckmantel der Hülfskassenvereine (Trade Friendly Societies) weiter und wurden durch einzelne Fälle grausamer Verfolgung und Verurtheilung einzelner

Der Streik im englischen Schiffbau- und Maschinenarbeiter-Gewerbe.

Wie die „Labour Gazette“ berichtet, hatten sich die Bevollmächtigten der Vereine der Eisenschiffbauer und Kesselschmiede bereit erklärt, einen Aufschlag von fünf Prozent auf die Preise für Stückarbeit, und einen Shilling wöchentlich auf Zeitarbeit, vom 1. Januar an, als Kompromiß gegenüber der ursprünglichen Forderung anzunehmen. Die Arbeitgeber erboten sich, die Lohnerhöhung vom 2. März an unter der Bedingung, wenn die Geschäftslage dieses ermöglicht, eintreten zu lassen. Am 14. Oktober entschieden sich die Bevollmächtigten der Vereine der Arbeiter, ihren Mitgliedern den 3. Februar als Beginn der Zahlung der Lohnerhöhung zu empfehlen. Dieses führte am 24. Oktober in Glasgow zu einer Zusammenkunft von Vertretern von Arbeitern und Arbeitgebern, wo man zu der vorläufigen Verständigung kam, daß dem Vorschlage der Arbeiter, betreffend Februar, mit dem Zusätze der Arbeitgeber hinsichtlich der Geschäftslage, zugestimmt werden sollte. Am 25. Oktober nahm eine Versammlung von Besitzern der Schiffswerften am Clyde-Flusse diese Vereinbarung an und wurde diese auch den Ortsvereinen der Eisenschiffbauerverbindung zur Abstimmung übergeben; der Ausfall war, daß dieselbe mit 19 von 25 Stimmen in den betreffenden Distrikten angenommen wurde. Soweit es die Schiffsbauer betrifft, hat daher der Streik zur Zeit ein Ende genommen.

Bei den Maschinenarbeitern konnte jedoch eine Einigung mit den Arbeitgebern nicht erzielt werden. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie bereit seien, mit den Arbeitern zu unterhandeln und setzten einen Ausschuß, bestehend aus Vertretern der Fabrikantenvereinigungen in Belfast und am Clyde-Fluß, ein. Die Zusammenkunft der Vertreter der Arbeitgeber fand in Carlisle statt und einigte man sich wohl bezüglich der Forderungen der Streikenden am Clyde-Fluß, doch wollten die Vertreter der Arbeitgeber den Streikenden in Belfast zur Zeit keinerlei Lohnerhöhung zugestehen. Vorausgesetzt, daß die Streikenden die Arbeit binnen einer Woche wieder aufnehmen, sollte am 2. März 1896 eine Lohnerhöhung um $\frac{1}{4}$ Pence ($2\frac{1}{4}$ Pfennig) pro Stunde für Monteure, Eisendreher, Hobler usw. eintreten, wenn die Geschäftslage dies zuläßt. Außerdem sollten die Lohnsätze während sechs Monaten unverändert bleiben und jede spätere von einer Seite geforderte Aenderung zwei Monate vorher angezeigt werden.

Die Streikenden in Belfast lehnten diesen Vorschlag rundweg ab, während die am Clyde-Fluß mit dem gemachten Vorschlag einverstanden waren und nur die Kündigungsfrist der Lohnsätze auf einen Monat festgesetzt wissen wollten. Auch diesen Vermittelungsvorschlag lehnten die Arbeitgeber ab und begannen, gemäß dem geschlossenen Vertrage,

die Arbeiter auszusperrten. Am 5. Oktober wurden 25 Prozent der Arbeiter entlassen, und in jeder Woche die gleiche Anzahl entlassen werden. Dem kamen die Arbeiter zuvor und verließen binnen wenigen Tagen die Werkstätten. Am 14. November fand eine Sitzung der Vertreter der Arbeiter beider Distrikte statt und wurde beschloßen, den Streikenden finanzielle und moralische Unterstützung zu Theil werden zu lassen, bis der Streik zu einem ehrenhaften und zufriedenstellenden Ende gekommen ist. Das Arbeitsamt gab sich Mühe, die Zahl der vom Streik Betroffenen zu ermitteln.

Die Anzahl der Mitglieder der Gewerkschaften der verschiedenen Zweige des Maschinenarbeitergewerbes in Belfast, welche unmittelbar vom Streik betroffen wurden, beträgt 2850, von denen waren Ende Oktober 1280 ohne Beschäftigung, davon waren 1200 direkt streikend. Die Anzahl der Streikenden, welche keinem Verband angehören kann nicht bestimmt festgesetzt werden, aber schätzt sie auf 100. Daraus ergibt sich, daß Gesamtzahl der Streikenden ungefähr 1300 nämlich 1100 Maschinenarbeiter, Gelbgießer, Maschinisten usw. und 190 Eisengießer.

Was die mittelbar Betroffenen angeht, so ist die Anzahl der Arbeiter, welche beim Maschinenbau und Schiffsbau beschäftigt sind und zum Gewerkschaftsverbande gehören, im Belfast Distrikt 5600, in diesen waren Ende Oktober 2170 außer Arbeit. Hierzu müssen diejenigen schätzungsweise gezählt werden, welche keiner Gewerkschaft angehören, es ergibt das ungefähr 2400 mittelbar vom Streik Betroffene.

Hieraus erfieht man, daß die Anzahl der mittelbar der Arbeitseinstellung Betroffenen Ende Oktober ungefähr 3700 war, nämlich 1300 unmittelbar und 2400 mittelbar. Seitdem ist berichtet, daß nicht weniger als 1500 Personen in den Belfast Schiffswerften aus ihrer Beschäftigung entlassen wurden, welches die Gesamtzahl der unmittelbar und mittelbar Betroffenen auf ungefähr 5200 erhöht.

In dem Distrikt des Clyde-Flusses ist die Zahl der Mitglieder der hauptsächlichsten Verbände des Maschinenarbeiter-Gewerbes in Glasgow und anderen Mittelpunkten des Maschinenbaues 6700. Indessen giebt es dort noch eine große Anzahl von Lokomotiv- und allgemeinen Maschinenbau-Fabriken und Maschinen-Werkstätten, welche von der Aussperrung oder Arbeitseinstellung nicht betroffen sind. Die Anzahl der Mitglieder der Verbände der Maschinenarbeiter, welche durch den Streik ohne Stellung sind, beträgt ungefähr 1100 und die höchste Anzahl der Personen, welche unmittelbar betroffen sind, schätzt man auf ungefähr 3500. Nimmt man nun die beiden Distrikte zusammen, so ist die Anzahl der vom Streik unmittelbar Betroffenen ungefähr 4800.

Die Wirkung der Verminderung der Arbeitsstunden auf Förderung und Arbeitslohn in einigen Kohlengruben Oesterreichs.

(Labour Gazette.)

Ueber die Wirkungen, welche die Verminderung der Arbeitsstunden in einigen Kohlengruben Mährens zur Folge hatten, sind uns durch die Gefälligkeit des Dr. Stephan Bauer, Beamter der Statistik der Brünnener Handelskammer, folgende Einzelheiten geliefert. Die Dauer der Schicht in diesen Kohlengruben wurde von 11½ auf 9 Stunden verkürzt, die Wirkungen waren wie nachstehend angegeben; die Zahlen betreffen zwei Zeitabschnitte, jeder von drei Jahren, der eine vor, der andere nach Herabsetzung der Zahl der Arbeitsstunden.

	1886/1888	1891/1893
Dauer der Schicht (die Zeit der Einfahrt ist mitgerechnet, jedoch nicht die der Ausfahrt).....	Stunden 11½	Stunden 9
Durchschnittliche Förderung jährlich (zusammen) ...	Tonnen 635 196	Tonnen 825 165
Durchschnittliche Förderung jährlich auf den Mann.	156,56	185,80
Durchschnittliche Förderung in einer Schicht auf den Mann	0,63	0,68
Durchschnittliche Förderung jährlich in einer Schicht und von einem Feuer..	2,08	2,23
Durchschnittlicher Tagesverdienst:	Mark	Mark
Feuer	2,01	2,45
Förderer	1,44	1,65
Sieber	1,02	1,23

Man wird sehen, daß die Förderung, welche auf jede Schicht und jeden Feuer kommt, bei den verkürzten Schichten gegenüber den längeren fast 8 pZt. mehr beträgt, während der Tagesverdienst

dieser Vergleute unter dem neuen System ungefähr 22 pZt. mehr brachte als unter dem alten.

Den Unterschied in der Höhe dieser beiden Lohnsätze (sagen wir 14 pZt.) schreibt man der Ursache zu, daß zwischen dem Schlusse und dem Anfange der oben in Vergleich gestellten beiden Zeitabschnitte die Lohnsätze dieser Leute nach und nach um diesen Betrag erhöht wurden. (14 pZt.)

Hinsichtlich der Zunahme der Förderung hat man Folgendes beobachtet:

1. Die Menge der Förderung wurde von 1886 bis 1888 beeinträchtigt durch die Verwendung einer größeren Anzahl von Leuten, sowohl an der Oberfläche, wie bei der Hülfarbeit in den Gruben, als nothwendig war. Die Anzahl dieser Leute wurde 1888 und 1890 beträchtlich vermindert, die günstigen Folgen dieses Schrittes auf die Förderung im Verhältniß auf den Mann und die Schicht fühlte man in dem Zeitabschnitte von 1891 bis 1893.

2. Nach der Einführung der Neunstundenschicht wurde jede Anstrengung gemacht, die Arbeitsleistung der Leute auf gleicher Höhe wie vorher zu halten und, wenn möglich, diese noch zu vermehren. Zu diesem Zwecke wurden Prämien auf die Förderung eingeführt, die Aufseher usw. wurden vermehrt und diejenigen Arbeiter, welche durch ihr Alter nicht ganz mehr zur Grubenarbeit fähig waren, wurden pensionirt oder auf der Oberfläche verwendet. Außerdem wurden Vormaschinen eingeführt und das Arbeitsgeräth wurde verbessert.

Der Grund der vergleichswiseigen Benugung eines Zeitabschnittes von drei Jahren war, die Unebenheiten auszugleichen, welche von einem auf das andere Jahr dadurch entstanden, daß man die Leute auf diese Arbeitseinrichtung vorbereiten mußte, bis sie im Stande waren, die Förderung im ganzen Umfange aufzunehmen.

Agitations-Comité der organisirten Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs.

Aus Magdeburg wird uns folgender Organisationsplan für eine dort vor einigen Wochen gewählte gewerkschaftliche Agitationskommission zur Veröffentlichung zugesandt.

Zweck.

§ 1. Das Agitationscomité vertritt die Interessen aller in einem direkten oder indirekten Lohnverhältniß stehenden männlichen und weiblichen Arbeiter und ist bestrebt, für die Ausbreitung und Kräftigung der Gewerkschaften Magdeburgs zu wirken.

Dieser Zweck soll erreicht werden durch

- Förderung der Agitation zur Aufklärung über die wirtschaftliche Klassenlage;
- im wirtschaftlichen Kampfe allen organisirten Arbeitern und Arbeiterinnen ihre moralische und unter bestimmten Voraussetzungen auch materielle Unterstützung angedeihen zu lassen;

- Pflege der auf die wirtschaftliche Lage bezugnehmenden Statistiken;
- Erzielung möglichst günstiger Durchführung der für die Arbeiterklasse durch Reichsgesetz getroffenen Einrichtungen;
- die nöthige Agitation für die Wahl von aus den Reihen der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter aufgestellten Kandidaten zum Gewerbegericht;
- Entgegennahme von Beschwerden der Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs an die Fabrikinspektion;
- Anbahnung, das Vergnügungswesen finanziell erträglicher und agitatorisch wirksamer zu gestalten.

§ 2. Bezüglich Streiks und Ausschlüssen hält sich das Agitationscomité nur dann zur moralischen und finanziellen Unterstützung verpflichtet, wenn

Führer zu schweren Gefängnisstrafen nicht beseitigt. 1824 gelang es zwei Freunden der Gewerksvereine durch unermüdlige Agitation und geschickte Manipulationen, ein Gesetz im Parlament durchzubringen, welches alle Koalitionsverbote aufhob. Jetzt wuchsen in kürzester Zeit die Gewerkschaften gewaltig an, und fast überall entstanden Lohnbewegungen. Die Unternehmer kamen in gewaltige Aufregung und es gelang ihnen, das Gesetz einzuschränken, doch wurden die Gewerksvereine nicht völlig verboten. Diese blieben bestehen, aber es gelang ihnen nicht, die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zu verhindern, die infolge des wirtschaftlichen Niederganges von den Unternehmern erstrebt wurden. Nun wurde der Versuch gemacht, Organisationen zu begründen, die alle Arbeiter umfassen und nicht auf einzelne Gewerbe beschränkt sein sollten.

Diese Versuche scheiterten sämtlich. Selbst der von Owen 1834 gegründete Verein, der in kürzester Zeit 500000 Mitglieder zählte, vermochte sich nur einige Monate zu halten. Seitens der Behörden wurden zu dieser Zeit die Gewerkschaften auf Grund des Strafgesetzes unablässig verfolgt. Diese in dem zweiten und dritten Abschnitt geschilderten Kämpfe bieten zugleich eine Darstellung über den Wechsel der Anschauungen über die Art der Organisation. Wir müssen uns darauf beschränken, anzuzeigen, daß die Gewerkschaften in der späteren Zeit sich auf die einzelnen Berufe beschränkten, für diese aber die Organisation zentralisirten und das Unterstützungswesen ausbildeten. Sie suchten den Arbeitsmarkt weniger durch Streiks als durch Vermehrung der Auswanderung und Beschränkung der Zahl der Lehrlinge zu beeinflussen. Die lokalen Gewerkschaftskartelle (Trades Councils) wurden in's Leben gerufen und beschäftigten sich vielfach damit, auf das Parlament einzuwirken.

Im Jahre 1871 wurden die Gewerkschaften durch Gesetz anerkannt, doch die sie bedrückenden Bestimmungen des Strafgesetzes verschärft, und gelang es erst 1875, diese zu beseitigen. 1873/74 nahmen die Gewerkschaften wiederum einen plötzlichen Aufschwung. Zwar verringerte sich die Zahl der Mitglieder später wieder, doch blieb ein achtunggebietender Stamm zurück, der durch die gewaltige Zunahme an Mitgliedern im Jahre 1889 bedeutend erhöht wurde.

Die Gewerkschaftskongresse waren seit 1868 zu einer dauernden Einrichtung geworden, doch arbeitete fast jede Organisation auf eigene Hand, und ist an diesem Zustand auch heute noch wenig geändert. Die sozialistischen Ideen fanden trotz des Widerstandes der alten Führer immer mehr Eingang und beherrschen heute einen großen Theil der Mitglieder der Gewerkschaften. Diese Ausführungen stellen nur Momente aus der Bewegung dar und sollen nur andeuten, was das Buch bietet.

Im letzten Abschnitte wird eine Darstellung der Stärke der Gewerkschaften in einzelnen Distrikten,

unter Anführung der Bevölkerungsziffer und Prozentverhältnisses der organisirten Arbeiter derselben gegeben. Dann folgt die Schilderung der Entwicklung einzelner Organisationen und die Zahl der in den einzelnen Industriegruppen organisirten Arbeiter. Durch das ganze Werk durch wird das Wachstum und der Niedergang der Organisationen einzelner Berufsgruppen geschildert, und wird diese Darstellung durch eine Anhang gegebene Tabelle, welche die Mitgliederzahlen von 34 größeren Organisationen von 1840 bis 1890 in fünfjährigen Perioden darstellt, ergänzt. Im Anhang ist ferner auch eine Zusammenstellung der Zahl der organisirten Arbeiter in den einzelnen Grafschaften des Vereinigten Königreichs und das Prozentverhältniß zur Bevölkerungsziffer gegeben. Diese Aufstellungen werden für jeden Gewerkschafter vom größten Interesse sein.

Den Schluß des letzten Abschnitts bildet die Schilderung des gegenwärtigen inneren Lebens der Zentralstellen und den Zweigvereinen englischen Gewerkschaften. Diese Schilderung aus der Feder eines englischen Gewerkschaftsführers stammend, wird für jeden Gewerkschaftsorganisirten etwas besonders Anziehendes bieten. Den besoldeten Verwaltungsbeamten, wie auch den nichtgewerkschaftlichen Arbeiterführern in Deutschland, dürfte aber das, was in diesem Theile des Buches über die Tugenden und Fehler der besoldeten Gewerkschaftsbeamten, sowie über die Gefahren der Verdumpfung des Charakters geschrieben ist, lesenswerth erscheinen.

Ogleich das Buch in hervorragendem Maße ein Geschichtswerk ist, so hat es doch mit dieser nicht den trockenen Ton und die Aneinanderreihung von Zahlen und Daten gemein, sondern bietet eine lebenswarme Schilderung, nicht nur belehrend, sondern auch unterhaltend und fesselt. Diese Eigenschaften dürften ihm in gewerkschaftlichen Kreisen einen großen Leserkreis sichern, doch wird die Höhe des Preises Manchen abschrecken, das Buch als Eigenthum zu erwerben. Es wird sieben umfangreichen Heften à 75 S. geliefert und kann durch jede Parteibuchhandlung oder direkt vom Verlag in Stuttgart bezogen werden. Der Preis erscheint hoch, doch ist er es nicht, wenn die Fülle des Stoffes und die Mühe, welche der Verfasser (Sidney und Beatrice Webb) bei der Beschaffung desselben hatten, berücksichtigt wird. Wir sind überzeugt, daß die Ausgabe, welche die Arbeiter für Beschaffung des Werkes machen, ihnen mehr Nutzen bringen wird als viele andere Ausgaben. Wenn nun auch nicht alle Gewerkschafter das Buch erwerben können, so sollte es doch nicht in den kleinsten Verwaltungskörper der Gewerkschaftsorganisationen und besonders in keiner Arbeiterbibliothek fehlen. Seine weiteste Verbreitung wird auch auf die deutsche Gewerkschaftsbewegung lebend wirken.

Zentralherberge in Apolda.

Der Verkehr für die organisirten Arbeiter Apoldas befindet sich im Gasthaus „Vorwärts“ Heidenberg 51/52. Zureisende wollen sich dorthin wenden. Gute Betten bei billigsten Preisen.

Das Gewerkschaftskartell Apolda.